



Zürcher
Lehrerinnen-
und Lehrerverband



Ja zu Handarbeit / Werken
Kantonale Abstimmung zur Volksinitiative



INITIATIVKOMITEE



Medienmitteilung

Abschlägiger Regierungsratsbeschluss zu Handarbeit/Werken in Halbklassen

Verpasste Chance

Die gestrichenen Handarbeits- und Werklektionen in den 5. und 6. Primarklassen werden wieder eingeführt. Gemäss neuem Regierungsratsbeschluss sollen sie jedoch nicht wie bisher in Halbklassen, sondern neu in Ganzklassen erteilt werden. Sämtliche Organisationen und Verbände, die sich für die Initiative „Ja zu Handarbeit/Werken“ engagiert haben, wehren sich dezidiert dagegen, dass die Initiative nicht sinngemäss umgesetzt wird.

Für die Sicherung der Unterrichtsqualität ist zwingend notwendig, dass die Handarbeits- und Werklektionen wie bisher in Halbklassen unterrichtet werden. Dies aus folgenden Gründen:

- Als Folge der im VSG verankerten integrativen Förderung besuchen nun auch alle Kinder mit Lernschwierigkeiten und feinmotorischen Defiziten die Regelklassen. Es ist unsinnig, einerseits Kinder mit erhöhten Ansprüchen in die Klassen zu integrieren und andererseits das Förderpotenzial des Halbklassenunterrichts, wie sich dies vor den Sparmassnahmen bestens bewährt hat, nicht zu nutzen.
- Der Umgang mit Werkzeug und Maschinen birgt ein Gefahrenpotential, welches nicht zu unterschätzen ist. In der Halbklassengrösse ermöglicht die Gruppengrösse räumliche und personelle Voraussetzungen, um sämtlichen Sicherheitsaspekten entsprechend Rechnung zu tragen.
- Durch den Halbklassenunterricht werden die Schüler/innen nicht nur in Handarbeit und Werken ihren Fähigkeiten entsprechend unterrichtet, sondern er ermöglicht auch der Klassenlehrperson, die Kinder gezielt zu fördern.
- Ein den pädagogischen Anforderungen entsprechender Handarbeits- und Werkunterricht kann nicht im Ganzklassenunterricht erteilt werden, ansonsten müsste auf individualisierendes und die Selbstständigkeit förderndes Arbeiten gänzlich verzichtet werden. Zurück zur alten Arbeitslehre will niemand.

Der Halbklassenunterricht in den manuellen Fächern ist eine Investition in die Bildung unserer Kinder, deren Wohl im Zentrum aller schulpolitischen Entscheide zu stehen hat! Es ist deshalb keine Option, allfällige Kürzungen des Halbklassenunterrichts in anderen Fächern in Kauf zu nehmen.

Der Regierungsratsbeschluss basiert auf den Empfehlungen des Bildungsrats, welchem die vorliegenden Argumente bekannt waren. Trotzdem wollen beide Gremien einmal mehr auf Kosten der Schülerinnen und Schüler sparen und verwässern damit das Ziel der Volksinitiative, nämlich den Status zu garantieren, den der Handarbeits- und Werkunterricht vor den Sanierungsmassnahmen⁰⁴ (san04.215) innehatte.

Die unterzeichnenden Organisationen und Verbände behalten sich weitere Schritte vor, um das Blatt zu Gunsten einer zukunftsorientierten Volksschule zu wenden.

Kontakte:

ZLV: Georgina Bachmann, GL ZLV, Leitung Projektgruppe Werken, 079 786 75 32

Aktionskomitee: Sibylle Zimmerli-Gehret, Initiativkomitee „Ja zu Handarbeit/Werken“, 079 639 28 58

VPOD: Christa Bichsel, Regionalsekretärin Stv. VPOD, 079 216 48 46

Ruth Kleiber, Präsidentin Arbeitsgruppe ZLV-ZKHLV-VPOD "Ja zu Handarbeit/Werken", Tel 052 232 88 88
oder 076 388 48 89